

Detlev Ewald

Tel.: 03681/440552, e-mail: dewald@tls.thueringen.de

Die Entwicklung des Produzierenden Gewerbes in Thüringen von 1995 bis 2001

Die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe wurde in den letzten Jahren durch die Industrie (Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) geprägt, wobei in diesem Bereich das Wachstum langsamer wurde. Demgegenüber hält der strukturelle Anpassungsprozess im Baugewerbe zum Abbau der vorhandenen Überkapazitäten mit zweistelligen rückläufigen Entwicklungsraten weiter an.

Vorbemerkungen

Text, Tabellen und Grafiken sind in der Regel aus dem Datenmaterial der Betriebe von Unternehmen (einschließlich Handwerk) mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten entnommen.

Für die Merkmale Betriebe, Umsatz und Beschäftigte wurde jeweils gesondert gekennzeichnet auch der Betriebskreis der Betriebe mit im Allgemeinen 1 bis 19 Beschäftigte (Kleinbetriebe) analysiert.

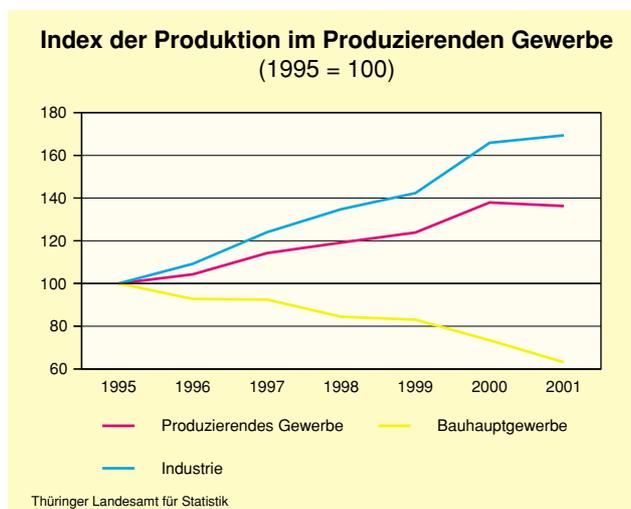
Produzierendes Gewerbe

Die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe (hier: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) wird durch die Entwicklung der **Produktion** - hier dargestellt als arbeitstäglich bereinigter Index mit der Basis 1995 = 100 - deutlich.

Dieser Index stieg bis zum Jahr 2001 auf 136,3 und wird in seiner Gesamtentwicklung durch den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe bestimmt. Dabei wird auch deutlich, dass der Zuwachs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe den Rückgang im Baugewerbe nicht mehr auffangen konnte.

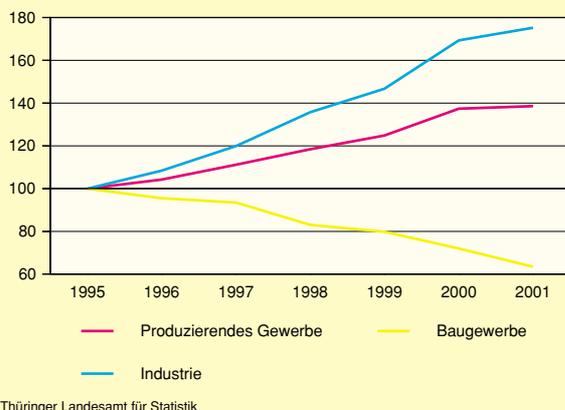
Tabelle 1: Index der Produktion mit der Basis 1995 = 100 im Produzierenden Gewerbe

Jahr	Produzierendes Gewerbe	davon	
		Bergbau/Verarbeitendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe
1996	104,3	109,2	92,8
1997	114,2	124,0	92,5
1998	119,2	134,8	84,4
1999	123,9	142,3	83,1
2000	137,9	165,9	73,4
2001	136,3	169,4	63,1



Beim **Umsatz** im Produzierenden Gewerbe in Thüringen wurden hohe Steigerungsraten erreicht. Die Umsätze stiegen im Zeitraum von 1995 bis 2001 um fast 39 Prozent und haben 2001 ein Volumen von über 23 Mrd. Euro erreicht, über 6,5 Mrd. Euro mehr als 1995.

Entwicklung des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe (1995 = 100)



Die Steigerungsrate in den neuen Bundesländern betrug fast 22 Prozent. Die 2001 erreichte Umsatzgröße in Höhe von knapp 125 Mrd. Euro bedeuteten einen Zuwachs von 22 Mrd. Euro zum Jahr 1995. Mit der gleichen Steigerungsrate wie in den neuen Bundesländern erhöhte sich der Umsatz in den alten Bundesländern um 234 auf 1 318 Mrd. Euro.

Rund 85 Prozent der Thüringer Umsätze wurden in der Industrie erzielt und knapp 15 Prozent im Baugewerbe.

Der Anteil des Umsatzes der Industrie am Umsatz des Produzierenden Gewerbes lag in den neuen Bundesländern mit 82 Prozent niedriger als in Thüringen und in den alten Bundesländern mit 94 Prozent deutlich höher.

In der Industrie Thüringens erhöhte sich der Umsatz in dem betrachteten Zeitraum um über 75 Prozent, während er im Baugewerbe um über ein Drittel zurückging.

In den neuen Bundesländern erhöhte sich der Industrieumsatz um mehr als die Hälfte, während der Bauumsatz um fast 40 Prozent zurückging. Die alten Bundesländer verzeichneten mit einem Umsatzzuwachs um ein Viertel geringere Steigerungsraten in der Industrie. Der Bauumsatz sank mit 14 Prozent langsamer als in Thüringen und in den neuen Bundesländern.

Die **Beschäftigten** im Produzierenden Gewerbe reduzierten sich von 1995 bis 2001 um über fünf Prozent.

Der Beschäftigtenabbau fiel in den neuen Bundesländern um ein Fünftel und in den alten Bundesländern um knapp ein Zehntel höher aus als in Thüringen. In allen Fällen reichte der Beschäftigtenzuwachs in der Industrie nicht mehr aus, um den Beschäftigtenrückgang im Baugewerbe auszugleichen.

Die **Produktivität** (hier: Umsatz je Beschäftigten) erhöhte sich in den vergangenen 7 Jahren um fast die Hälfte. Der Anstieg im Jahr 2001 ist jedoch der niedrigste seit 1995.

Verursacht wird diese Entwicklung in unterschiedlicher Weise durch die beiden Bereiche des Produzierenden Gewerbes.

Tabelle 2: Ausgewählte Merkmale im Produzierenden Gewerbe im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Tsd.	Mill. Euro	Euro
1995	2 895	189	1 395	7 381
1996	2 896	179	1 453	8 140
1997	2 972	177	1 552	8 768
1998	2 962	176	1 652	9 403
1999	2 936	178	1 741	9 763
2000	2 925	182	1 916	10 540
2001	2 773	179	1 932	10 796

Im Baugewerbe wurde durch den höheren Beschäftigtenrückgang im Vergleich zu den Umsatzeinbußen ein Anstieg um ein Fünftel registriert. In der Industrie konnte die Umsatzproduktivität um etwa 42 Prozent gesteigert werden.

Der Produktivitätszuwachs in den neuen Bundesländern lag um etwa sieben Prozentpunkte über dem Thüringens. In den alten Bundesländern stieg der Umsatz je Beschäftigten um etwas mehr als ein Drittel.

Die absolute Umsatzproduktivität in der Industrie liegt 2001 um fast zwei Drittel höher als die des Baugewerbes.

In den neuen Bundesländern liegt die Produktivität der Industrie um fast 84 Prozent über der des Baugewerbes und in den alten Bundesländern knapp doppelt so hoch.

Die **Lohnstückkosten** - hier vereinfacht dargestellt als prozentualer Anteil des Bruttolohnes/Bruttogehaltes am Umsatz - stellen einen wichtigen Faktor zur Charakterisierung der Effektivität der Wirtschaft dar. Je geringer diese Quote ausfällt, desto besser wird die Effektivität des betrieblichen Produktionsprozesses eingeschätzt.

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes verringerten sich die Lohnstückkosten von 1995 (22,1 Prozent) bis 2001 (17,6 Prozent) sehr deutlich. Diese Entwicklung verlief in den beiden Bereichen des Produzierenden Gewerbes unterschiedlich. Während im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2001 ein Anteil von 16,2 Prozent erreicht wurde (Rückgang zum Basisjahr um 3,4 Prozentpunkte), vollzog sich dieser Prozess im Baugewerbe mit einem Rückgang um 2,1 Prozentpunkte in dem betrachteten Zeitraum langsamer. Auch der Anteil in Höhe von 25,3 Prozent liegt im Jahr 2001 im Baugewerbe deutlich über dem der Industrie.

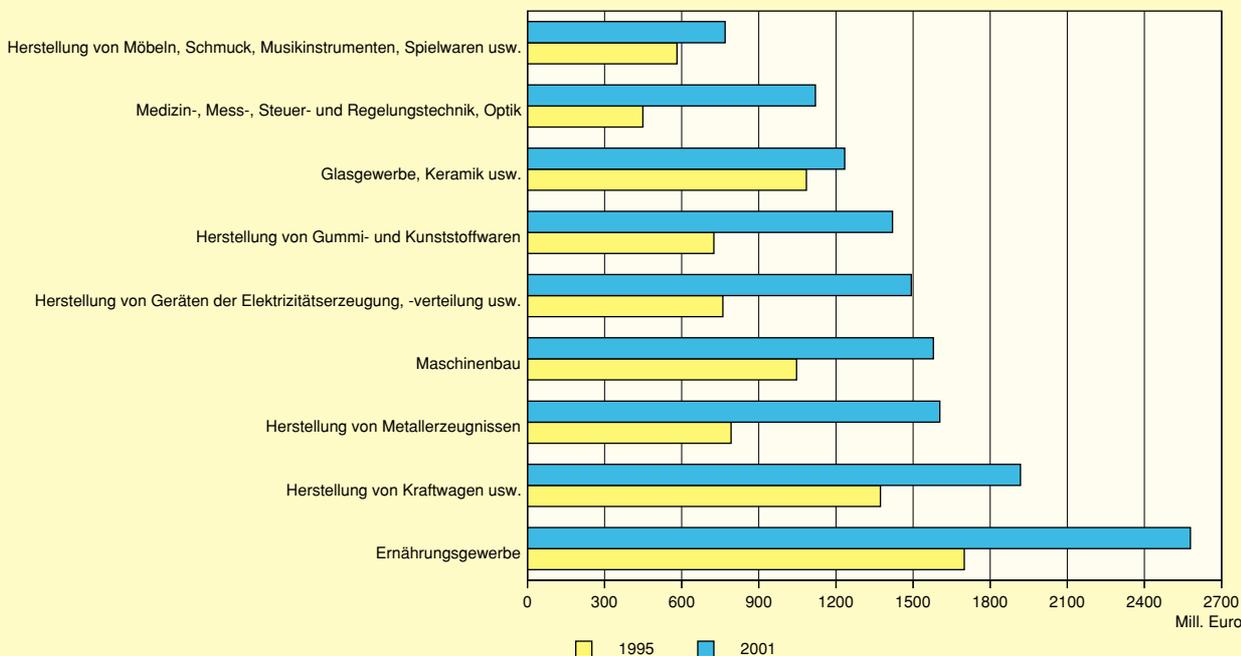
Die Lohnstückkosten in den neuen Bundesländern verringerten sich von 1995 bis 2001 um 5,8 Punkte und lagen mit 16,8 Prozent unter dem Wert Thüringens. Mit einem Rückgang in den alten Bundesländern um 3,3 Punkte wurde in etwa der Wert Thüringens erreicht.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der **Umsatz** erhöhte sich von 1995 bis 2001 um drei Viertel und hat im Jahre 2001 insgesamt eine Größe von fast 20 Mrd. Euro erreicht, rund 8,5 Mrd. Euro mehr als im Basisjahr 1995.

An der Entwicklung zum Basisjahr 1995 waren vor allem die Wirtschaftszweige Recycling (Wachstum + 322 Prozent), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+149 Prozent), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (+ 272 Prozent), Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 103 Prozent) und Metallerzeugung und -bearbeitung (+ 103 Prozent) beteiligt. Eine rückläufige Wachstumsrate wies der Wirtschaftszweig Bekleidungsgerbe (- 67 Prozent) aus.

Umsatz ausgewählter Wirtschaftszweige 1995 und 2001



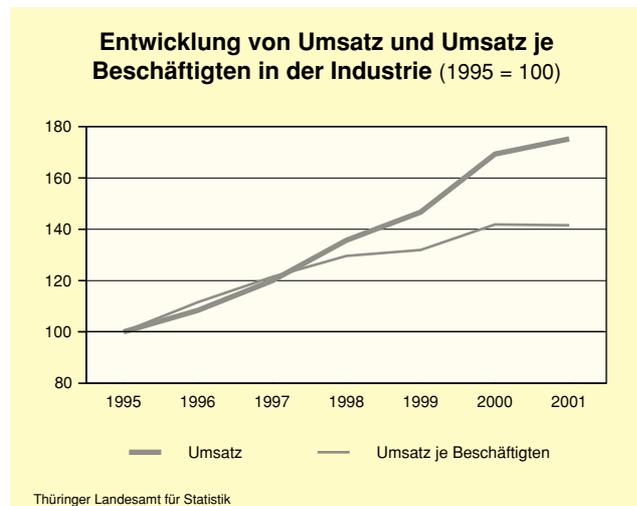
Thüringer Landesamt für Statistik

Tabelle 3: Ausgewählte Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im MD

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Tsd.	Mill. Euro	Euro
1995	1 388	111	938	8 418
1996	1 396	108	1 017	9 399
1997	1 448	110	1 125	10 219
1998	1 532	117	1 273	10 911
1999	1 633	124	1 377	11 104
2000	1 715	133	1 589	11 948
2001	1 752	138	1 642	11 905

Im Vergleich mit den neuen Bundesländern und den alten Bundesländern zeigt sich in Thüringen vor allem bei der Umsatzentwicklung von 1995 bis 2001 ein höherer Anstieg (vgl. hierzu die Tabellen und Grafiken Seite 39 ff).

Während sich der Umsatz Thüringens in dem betrachteten Zeitraum um über 75 Prozent erhöhte, stieg er in den neuen Bundesländern um mehr als die Hälfte und in den alten Bundesländern um etwa ein Viertel.



Auch gemessen am Umsatzanteil Thüringens an den neuen und alten Bundesländern wird die Dominanz der Industrie deutlich. Waren 1995 noch Anteile von 17,2 Prozent (an den neuen Bundesländern) und 1,1 Prozent (an den alten Bundesländern) zu verzeichnen, so erhöhten sich diese Anteile bis 2001 auf 19,2 bzw. 1,6 Prozent.

Die in das Ausland gelieferten Waren beeinflussten in den letzten Jahren die Entwicklung des Gesamtumsatzes. Von 1995 bis 2001 stiegen die *Auslandsumsätze* um 176 Pro-

zent. Im Jahr 2001 hatten die Auslandsumsätze ein Volumen von 4,6 Mrd. Euro, 2,9 Mrd. Euro mehr als 1995.

Auch die Exportquote als Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt stieg von 14,9 Prozent im Jahr 1995 auf 23,4 Prozent im Jahr 2001.

Die Wirtschaftszweige mit dem höchsten Auslandsumsatz gemessen am Umsatz insgesamt (Exportquote) waren im Jahr 2001: Fahrzeugbau (42,7 Prozent; 1995: 32,3 Prozent), Chemische Industrie (38,3 Prozent; 31,5 Prozent), Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Optik (39,6 Prozent; 35,2 Prozent), Metallerzeugung und -bearbeitung (32,5 Prozent; 34,2 Prozent) und Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (31,8 Prozent; 26,5 Prozent).

Bei der Entwicklung des Auslandsumsatzes schneidet Thüringen gegenüber den neuen Bundesländern schlechter und gegenüber den alten Bundesländern besser ab. So erhöhte sich der Auslandsumsatz von 1995 bis 2001 in Thüringen um 175 Prozent, in den neuen Bundesländern um rund 207 Prozent, in den alten Bundesländern dagegen lediglich um knapp 62 Prozent.

Bei den Exportquoten ergibt sich ein differenziertes Bild. Diese lagen in den Jahren 1995 bis 2001 in Thüringen höher als in den neuen Bundesländern. Im Jahr 2001 haben sich diese Anteile des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt nahezu angenähert. Von der Exportkraft der alten Bundesländer ist Thüringen noch weit entfernt. Die Exportquote des Freistaates lag 1995 um fast 15 Prozentpunkte unter der der alten Bundesländer. Der Abstand hat sich bis zum Jahr 2001 nicht verändert.

Der Beschäftigtenabbau wurde im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Jahre 1997 gestoppt. Die Zahl der *Beschäftigten* erhöhte sich seit 1997 stetig. 2001 waren fast 138 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben beschäftigt. Gegenüber 1995 ist ein Beschäftigtenanstieg um über 26 Tsd. Personen bzw. knapp 24 Prozent eingetreten.

Der Beschäftigtenzuwachs erfolgte vor allem in den Wirtschaftszweigen Fahrzeugbau (+ 73 Prozent), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+ 60 Prozent), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (+ 66 Prozent), Verlagsgewerbe, Druckerei (+ 52 Prozent) und Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 57 Prozent).

Hohen Personalabbau wiesen vor allem die Wirtschaftszweige Bekleidungsindustrie (- 80 Prozent) und sonstiger Fahrzeugbau (- 40 Prozent) aus.

Die Beschäftigtenentwicklung verlief von 1995 bis 2001 in Thüringen und in den neuen Bundesländern deutlich unterschiedlich.

Während in Thüringen ein Anstieg um 23,7 Prozent ermittelt wurde, stieg die Beschäftigtenzahl in den neuen Bundesländern um 1,5 Prozent.

In den alten Bundesländern ist ein Rückgang von 6,5 Prozent eingetreten.

Mit den steigenden Beschäftigtenzahlen ab 1997 wurde ein niedrigerer **Produktivitätszuwachs** im Vergleich zur Umsatzsteigerung ermittelt. Im Vergleich der Jahre 2001 zu 1995 erhöhte sich die Produktivität um 41 Prozent.

Getragen wird dieses Ergebnis vor allem durch die Wirtschaftszweige Sonstiger Fahrzeugbau (+ 96 Prozent), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (+ 121 Prozent), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+ 107 Prozent), Bekleidungsindustrie (+ 62 Prozent), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (+ 59 Prozent) und Chemische Industrie (+ 51 Prozent).

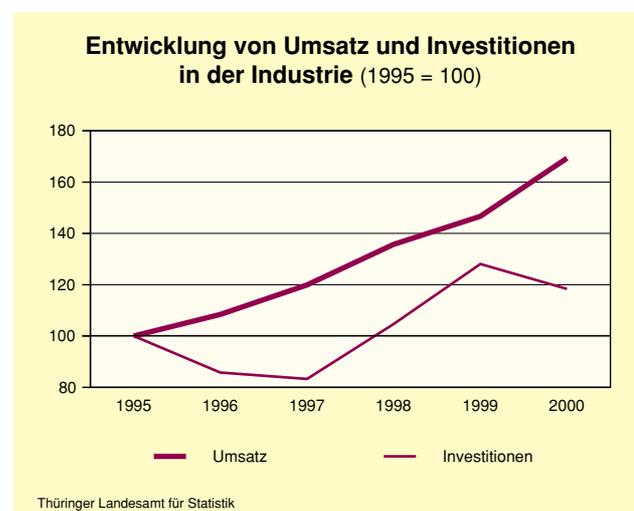
Thüringen hatte von 1995 bis 2001 mit einer Umsatzproduktivitätssteigerung um 41 Prozent gegenüber den neuen Bundesländern (54 Prozent) einen Entwicklungsrückstand und im Vergleich mit den alten Bundesländern (33 Prozent) eine schnellere Produktivitätsentwicklung. Die absolute Höhe der Produktivität lag im Jahr 2001 unter der der neuen Bundesländer (- 12,6 Prozent).

Im Vergleich zu den alten Bundesländern verringerte sich der Abstand in dem betrachteten Zeitraum. Wurde 1995 in Thüringen 62,5 Prozent der Produktivität der alten Bundesländer erreicht, waren es 2001 über 66 Prozent.

Im Jahr 2000 betrug das **Investitionsvolumen** der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 1 254 Mill. Euro. Das entspricht gemessen am Jahr 1995 einem Anstieg von 18,5 Prozent bzw. 196 Mill. Euro.

In den einzelnen Wirtschaftsabteilungen gab es im Jahr 2000 eine differenzierte Verteilung der aktivierten Investitionen. Zu den Bereichen mit einem hohen Anteil an den Gesamtinvestitionen gehören: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit einem Anteil von 10,6 Prozent und einem Investitionswachstum zum Jahr 1995 um 84,5 Prozent, Herstellung von Metallerzeugnissen (Anteil 10,3 Prozent, Entwicklung zu 1995 um 78 Prozent), Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (9,7 Prozent, - 40,6 Prozent), Ernährungsgewerbe (8,8 Prozent, - 13,2 Prozent), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (222,4 Prozent, - 13,6 Prozent), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä. (8,4 Prozent, 93,8 Prozent), Rundfunk-, Fernseh-, Nachrichtentechnik (7,2 Prozent, 690,1 Prozent), Maschinenbau (6,1 Prozent, - 26,7 Prozent).

Trotz des Anstiegs der Investitionstätigkeit wurde eine verschlechterte Wirtschaftlichkeit registriert. So sanken die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten von 1995 bis 2000 um 3,3 Prozent. Die Investitionen gemessen am getätigten Umsatz verringerten sich von 8,9 Prozent im Jahr 1995 auf 6,7 Prozent im Jahr 2000.



Im Vergleich mit den neuen Bundesländern schnitt Thüringen bei der Entwicklung des Investitionsvolumens besser ab, denn in den neuen Bundesländern trat in dem betrachteten Zeitraum ein Investitionsrückgang um 13,3 Prozent ein. Das Wachstum in den alten Bundesländern entsprach in etwa dem Thüringens.

Die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten Thüringens (9,4 Tsd. Euro) lagen unter denen der neuen Bundesländer

(11,6 Tsd. Euro), jedoch über dem der alten Bundesländer (7,9 Tsd. Euro). Der investiv gebundene Umsatz lag im Jahr 2000 in Thüringen bei 6,7 Prozent und damit unter dem der neuen Bundesländer (7,5 Prozent), aber nahezu doppelt so hoch als in den alten Bundesländern (3,7 Prozent).

Die **Lohnstückkosten** verringerten sich in der Thüringer Industrie im Zeitraum 1995 bis 2001 deutlich. Vor allem verursacht durch die deutliche Umsatzentwicklung gegenüber dem nicht so starken Zuwachs an Lohn und Gehalt sanken die Lohnstückkosten von 19,6 Prozent im Jahr 1995 auf 16,3 Prozent im Jahr 2001.

Sie lagen 1995 in Thüringen um 0,6 Prozentpunkte unter denen der neuen Bundesländer und um 0,4 Prozentpunkte unter denen der alten Bundesländer. Im aktuellen Jahr 2001 lag in Thüringen das Niveau der Lohnstückkosten unter dem der alten Bundesländer, jedoch nicht mehr unter dem der neuen Bundesländer.

Der monatliche **Durchschnittslohn** lag in der Industrie Thüringens von 1995 (1 646 Euro) bis 2001 (1 935 Euro) ständig unter dem der neuen Bundesländer und der alten Bundesländer. 1995 zahlten die Thüringer Betriebe und Unternehmen 92 Prozent des Durchschnittslohnes der neuen Bundesländer und 61 Prozent der alten Bundesländer. Bis 2001 veränderten sich diese Anteile nur unwesentlich auf 93,6 Prozent Anteil an den neuen Bundesländern und 63,5 Prozent des Durchschnittslohnes der alten Bundesländer.

Industrielle Kleinbetriebe

Einmal jährlich werden im Monat September die Ergebnisse der industriellen Kleinbetriebe mit im Allgemeinen 1 bis unter 20 Beschäftigten befragt. Die in der folgenden Tabelle für die einzelnen Merkmale aufgeführten Monatswerte wurden durch das Thüringer Landesamt für Statistik mittels spezieller mathematischer Methoden aus den Durchschnittswerten des jeweiligen Jahres ermittelt.

Die Anzahl dieser Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens (ohne Handwerksbetriebe) hat sich von 927 im Jahre 1995 auf 2 447 im Jahre 2001 stetig erhöht. Damit beträgt der Anteil der Kleinbetriebe an den Betrieben insgesamt im Jahr 2001 über 58 Prozent.

Im Vergleich zur Beschäftigtenentwicklung bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten (+ 24 Prozent) hat sich die Zahl der in Kleinbetrieben Tätigen 2001 gegenüber 1995 auf das 2,2-fache erhöht. Gemessen an den Beschäftigten der Betriebe insgesamt sind im Jahr 2001 bei den Kleinbetrieben fast 11 Prozent tätige Personen vorhanden.

Die Betriebsgröße der Kleinbetriebe ist relativ konstant und beträgt 2001 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 7 Personen, 1995 waren es noch über 8 Personen.

Im Monatsdurchschnitt 2001 wurde durch die Kleinbetriebe ein Umsatz von 109 Mill. Euro realisiert. Damit hat sich der Umsatz dieser Betriebe gegenüber 1995 mehr als verdoppelt. Es wurde ein Umsatzzuwachs von 57 Mill. Euro erreicht. Der Anteil des Umsatzes der Kleinbetriebe am Umsatz der Industriebetriebe insgesamt hat sich von 5,2 Prozent (1995) auf 5,8 Prozent (2001) nur geringfügig erhöht.

Der Umsatz je Beschäftigten der Kleinbetriebe sank um über vier Prozent gegenüber dem Jahr 1995. Mit 6 454 Euro Umsatz je Beschäftigten realisierten die Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2001 im Vergleich zu den Kleinbetrieben anderer Wirtschaftszweige eine relativ hohe Produktivität.

Tabelle 4: *Ausgewählte Merkmale der Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (MD)*

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Tsd. Euro	Euro
1995	927	7 708	51 999	6 746
1996	1 007	7 747	51 084	6 594
1997	1 267	9 077	66 809	7 360
1998	1 668	12 243	90 424	7 386
1999	2 106	15 228	109 734	7 206
2000	2 317	16 361	112 107	6 852
2001	2 447	16 954	109 420	6 454

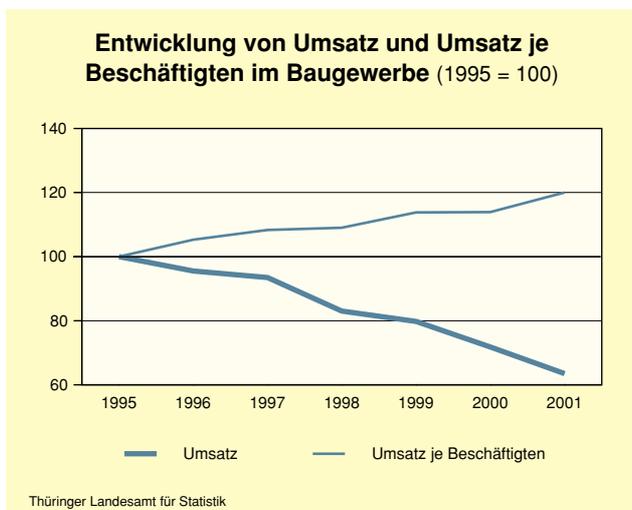
Sie liegen damit jedoch um 46 Prozent unter der in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten erreichten Produktivitätshöhe.

Baugewerbe

Bei der Gesamteinschätzung des Baugewerbes ist zu berücksichtigen, dass in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung ein großer Nachholbedarf an Bauleistungen vorhanden war und gleichzeitig die finanziellen Mittel sowohl bei privaten als auch bei öffentlichen Auftraggebern, bedingt auch durch förderpolitische Maßnahmen, zur Verfügung standen. Die danach eingetretenen rückläufigen Entwicklungstendenzen der Bauwirtschaft sind vor allem in den neuen Bundesländern zu verzeichnen. Dieser Konsolidierungsprozess ist noch nicht abgeschlossen.

Wird der bundesdeutsche Maßstab angenommen, so müsste im Baugewerbe Thüringens etwa die Hälfte der Baukapazitäten abgebaut werden.

Die **Umsatzleistungen** im Baugewerbe verringerten sich von 1995 bis 2001. Mit den vorliegenden Ergebnissen des Jahres 2001 wurde ein Umsatz von rund 3,5 Mrd. Euro erreicht, was einem Rückgang gegenüber 1995 um mehr als einem Drittel entspricht.



Der Umsatz verringerte sich in den neuen Bundesländern in dem betrachteten Zeitraum um fast 40 Prozent und damit schneller als in Thüringen. In den alten Bundesländern wurde ein Absinken um über 14 Prozent registriert.

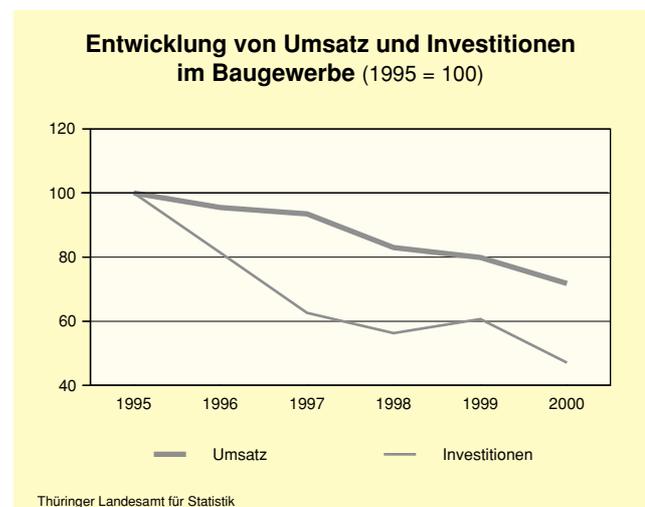
Die **Beschäftigtenzahl** verringerte sich seit 1996 im Baugewerbe ständig, d.h. bis zum Jahr 2001 um jährlich durchschnittlich über 6 Tsd. Personen, d.h. insgesamt um über 47 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde fast die Hälfte der Bauarbeitsplätze abgebaut. In den alten Bundesländern war der Beschäftigtenrückgang mit fast 30 Prozent nicht so hoch.

Nachdem die seit 1996 rückläufige Entwicklung der **Investitionen im Baugewerbe** im Jahre 1999 gestoppt werden konnte, wurden für das Geschäftsjahr 2000 mit 94 Mill. Euro wieder weniger Investitionen getätigt. Der Rückgang der Investitionen gegenüber 1995 um über die Hälfte wurde stärker durch das Ausbaugewerbe (- 66 Prozent) und etwas geringer durch das Bauhauptgewerbe (- 47 Prozent) verursacht.

Im Vergleich mit den neuen Bundesländern lag Thüringen mit seinen rückläufigen Investitionen im Trend der neuen Bundesländer. Der Rückgang in den alten Bundesländern betrug rund 30 Prozent.

Die Investitionen pro Beschäftigten beliefen sich auf 2 325 Euro. Sie verringerten sich damit zu 1995 um 191 Euro, da die Investitionssumme stärker abnahm als die Beschäftigtenzahl.

Im Jahr 2000 zeigte das Verhältnis der Investitionen zum Umsatz, dass 3,2 Prozent des Umsatzes investiv gebunden waren (1995: 3,8 Prozent).



Die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten Thüringens (2,3 Tsd. Euro) lagen über denen der neuen Bundesländer (2,2 Tsd. Euro), jedoch unter dem der alten Bundesländer (2,8 Tsd. Euro).

Der investiv gebundene Umsatz lag im Jahr 2000 in Thüringen bei 3,2 Prozent und damit über dem der neuen Bundesländer (2,7 Prozent) und dem der alten Bundesländer (2,5 Prozent).

Die **Umsatzproduktivität** stieg von 1995 bis 2001 um ein Fünftel und erreichte 2001 rund 85 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten. Thüringen hatte damit in diesem Zeitraum eine höhere Produktivitätssteigerung als die neuen Bundesländer (+ 18 Prozent). Die Baubetriebe in den alten Bundesländern steigerten die Produktivität in dem betrachteten Zeitraum um etwa 21 Prozent.

Der absolute Umsatz je Beschäftigten Thüringens lag im Zeitraum 1995 bis 2001 ständig um 5 bis 7 Prozent unter dem der neuen Bundesländer.

Im Vergleich zu den alten Bundesländern vergrößerte sich der Abstand in dem betrachteten Zeitraum, denn der Anteil Thüringens an den alten Bundesländern ging von 1995 (77 Prozent) bis 2001 (76 Prozent) um einen Prozentpunkt zurück.

Tabelle 5: *Ausgewählte Merkmale im Baugewerbe (MD)*

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Mill. Euro	Euro
1995	1 507	77 527	457	5 889
1996	1 500	70 310	436	6 200
1997	1 524	66 885	427	6 379
1998	1 430	59 029	379	6 421
1999	1 303	54 338	364	6 701
2000	1 210	48 856	328	6 710
2001	1 021	41 012	290	7 068

Die **Lohnstückkosten** veränderten sich seit 1995 nur unwesentlich. Der Rückgang von 1995 bis 2001 um 2,1 Prozentpunkte verlief nicht gleichmäßig.

Im Baugewerbe Thüringens lagen die Lohnstückkosten seit 1995 über denen der neuen Bundesländer. Die Abweichungen haben sich jedoch seit 1995 (+ 0,7 Prozentpunkte) nur leicht erhöht und betragen 2001 etwa 1 Prozentpunkt. Im Vergleich mit den alten Bundesländern hat Thüringen seit 1995 eine geringere Quote.

Kleinbetriebe des Baugewerbes

Die Merkmale für die Kleinbetriebe im Baugewerbe werden einmal jährlich im Berichtsmont Juni erfragt. Nachfolgend werden zur besseren Vergleichbarkeit mit den

Ergebnissen des so genannten Monatsberichtsgebietes Monatsdurchschnitte aus einer Aufschätzung verwendet.

So erhöhte sich die Zahl der Kleinbetriebe von 1995 bis 2001 um fast 1 400 und die Zahl der Beschäftigten stieg um zwei Tsd. Personen. Nach Zunahmen bis 1998 ging die Beschäftigtenzahl ab 1999 um ca. 4 500 Personen zurück. Als Besonderheit des Baugewerbes zeichnete sich ab, dass die Zahl der Betriebe beim Berichtsgebiet der Kleinbetriebe wesentlich höher ist als beim Monatsberichtsgebiet.

Bei den Beschäftigten beträgt der Anteil des Betriebsgebietes der Kleinbetriebe an den Betrieben insgesamt mehr als ein Drittel.

Die durchschnittliche Größe der Kleinbetriebe des Baugewerbes verkleinerte sich von 11 Personen je Betrieb im Jahr 1995 auf 7 Personen je Betrieb im Jahr 2001.

Ein Wachstum zeigte sich bei den Umsätzen. Mit den 2001 erreichten 1,6 Mrd. Euro wurde zu 1995 ein Anstieg um mehr als ein Zehntel registriert. Damit wurde 2001 bei den Kleinbetrieben fast ein Drittel des Umsatzes der Betriebe insgesamt erreicht. Seit 1997 geht auch der Umsatz bei den Kleinbetrieben um etwa acht Prozent zurück.

Tabelle 6: *Ausgewählte Merkmale der Kleinbetriebe im Baugewerbe (MD)*

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Mill. Euro	Euro
1995	2 045	22 917	122	5 304
1996	2 541	27 936	147	5 256
1997	2 752	27 659	147	5 297
1998	3 309	29 335	145	4 959
1999	3 369	28 424	145	5 092
2000	3 453	27 390	137	5 003
2001	3 444	24 866	135	5 440

Bedingt durch die schnellere Erhöhung des Umsatzes gegenüber dem Anstieg bei den beschäftigten Personen war in dem betrachteten Zeitraum eine Erhöhung der Umsatzproduktivität um 2,5 Prozent eingetreten. Die absolute Produktivität der Kleinbetriebe erreichte im Jahr 2001 über drei Viertel des Umsatzes je Beschäftigten des Monatsberichtsgebietes.

Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** des Bauhauptgewerbes verringerte sich von 1995 bis 2001 um über 38 Prozent. Seit 1995 ist ein ständiger Rückgang um jährlich durchschnittlich rund 251 Mill. Euro zu beobachten. Im Jahr 2001 wurde ein Gesamtumsatz von 2,4 Mrd. Euro erzielt. In den neuen Bundesländern fiel der Rückgang höher aus (- 44 Prozent) und in den alten Bundesländern deutlich geringer (- 20 Prozent)

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Bauhauptgewerbe sank von 1995 bis 2001 jährlich durchschnittlich um ca. 4 350 Personen. Mit den im Jahr 2001 ermittelten 27 Tsd. beschäftigten Personen trat gegenüber dem Jahr 1995 ein Beschäftigtenrückgang um rund 26 Tsd. Personen ein. In den neuen Bundesländern verringerte sich die Zahl der beschäftigten Personen mit fast 54 Prozent wesentlich stärker, während in den alten Bundesländern ein Abbau von etwas mehr als ein Drittel zu beobachten war.

Die **Produktivität** des Bauhauptgewerbes erhöhte sich von 1995 bis 2001 um mehr als ein Fünftel. Etwa die gleiche Größe erreichten die neuen Bundesländer, während in den alten Bundesländern eine Produktivitätssteigerung von 27 Prozent eingetreten ist.

Auch bei der Entwicklung der **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe wird deutlich, dass sich das Umsatzwachstum weiterhin verlangsamen wird.

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe veränderten sich im Monatsdurchschnitt zum jeweiligen Vorjahr wie folgt:

1996 zu 1995	1,0 Prozent
1997 zu 1996	- 13,6 Prozent
1998 zu 1997	- 7,0 Prozent
1999 zu 1998	- 3,9 Prozent
2000 zu 1999	- 10,5 Prozent
2001 zu 2000	- 13,4 Prozent.

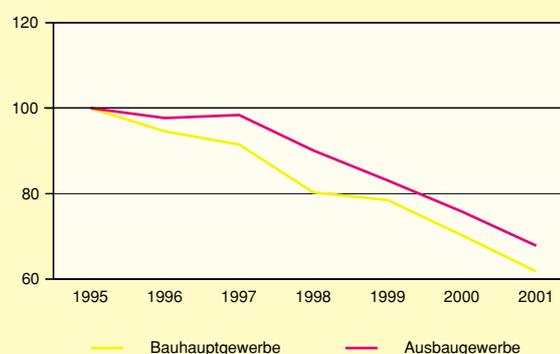
Während von 1995 bis 1996 noch ein Wachstum bei den Auftragseingängen vorhanden war, gingen diese ab 1997 ständig zurück.

Die **Auftragsbestände** im Bauhauptgewerbe verringerten sich seit 1995 um 41 Prozent. Bedingt durch das nicht so starke Absinken des baugewerblichen Umsatzes verringerte sich die Reichweite dieser Bestände von 3,7 Monate per 31.12.1995 auf 2,9 Monate per 31.12.2001.

Ausbaugewerbe

Der **Umsatz** des Vierteljahresberichtsgebietes im Ausbaugewerbe sank von 1995 bis 2001 um fast ein Drittel. Im Jahr 2001 wurde ein Gesamtumsatz von etwas über 1,0 Mrd. Euro erreicht, fast 500 Mill. Euro weniger als 1995.

Entwicklung des Umsatzes im Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe (1995 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik

Während sich der Umsatz im Ausbaugewerbe der neuen Bundesländer deutlich langsamer verringerte (- 27 Prozent), stieg er in den alten Bundesländern um knapp ein Prozent.

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Ausbaugewerbe verringerte sich von 1995 bis 2001 jährlich durchschnittlich um ca. 1 800 Personen, d.h. insgesamt um rund 11 Tsd. Beschäftigte bzw. 43 Prozent. Die neuen Bundesländer verzeichneten einen nicht so starken Arbeitsplatzabbau (- 37 Prozent) und in den alten Bundesländern verringerte sich die Beschäftigtenzahl um etwas mehr als ein Zehntel.

Die **Arbeitsproduktivität** des Ausbaugewerbes Thüringens stieg von 1995 bis 2001 um knapp ein Fünftel auf 74 Tsd. Euro. In den neuen und alten Bundesländern stieg der Umsatz je Beschäftigten um 17 Prozent (auf 76 Tsd. Euro) bzw. 16 Prozent (auf 96 Tsd. Euro) etwas geringer.

Baugenehmigungen

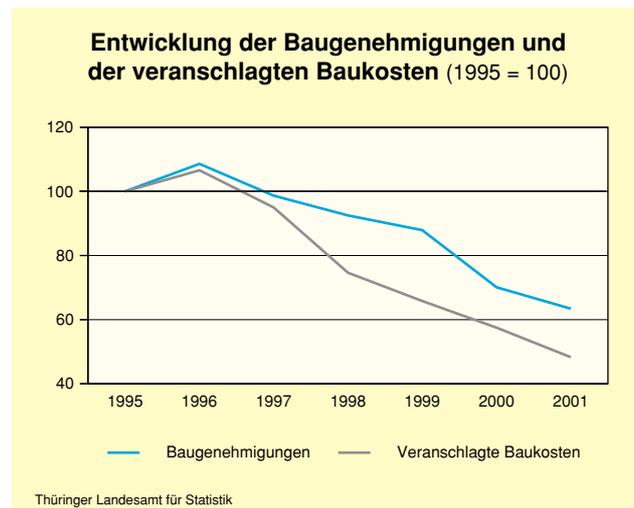
Ein wichtiger Konjunkturindikator für das Baugewerbe - speziell im Hochbau - ist die Erteilung von Baugenehmigungen. Die Zahl der genehmigten Bauten ist von 1997 bis 2001 um jährlich durchschnittlich 1 175 zurückgegangen.

Über 8 Tsd. Baugenehmigungen und Bauanzeigen für Hochbauten wurden im Jahr 2001 insgesamt registriert. Das sind über ein Drittel weniger als im Basisjahr 1995. Für die Vorhaben des Jahres 2001 wurde ein Kostenvolumen von 1,9 Mrd. Euro veranschlagt, d.h. rund 2,1 Mrd. Euro bzw. mehr als 50 Prozent weniger als 1995.

Tabelle 7: Baugenehmigungen und veranschlagte Baukosten 1995 bis 2001

Jahr	Baugenehmigungen	veranschlagte Kosten
	Anzahl	Mill. Euro
1995	12 988	4 007
1996	14 107	4 272
1997	12 824	3 808
1998	12 012	2 990
1999	11 411	2 635
2000	9 100	2 303
2001	8 233	1 937

Im Vergleich mit den neuen und den alten Bundesländern wurde für Thüringen von 1995 bis 2001 ein Rückgang bei der Zahl der Baugenehmigungen um etwa ein Drittel ermittelt. Er fiel in etwa gleich aus wie in den neuen Bundesländern und lag wesentlich über dem der alten Bundesländer, die einen Rückgang um ein Achtel verzeichneten.

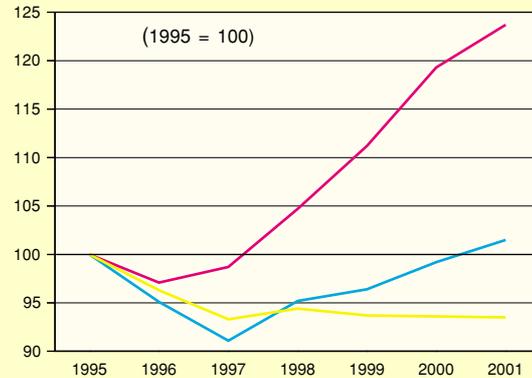


Bei den veranschlagten Baukosten war der höchste Rückgang in den neuen Bundesländern um etwa zwei Drittel zu verzeichnen. In Thüringen lag dieser bei etwa der Hälfte und die alten Bundesländer verringerten die veranschlagten Baukosten um etwa ein Fünftel.

Vergleich ausgewählter Merkmale Thüringens mit den neuen und alten Bundesländern 1995 bis 2001

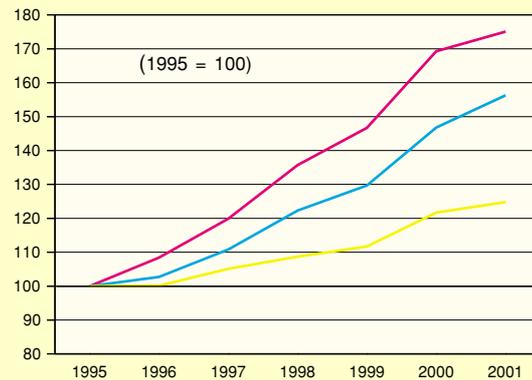
Beschäftigte in der Industrie

Jahre	Beschäftigte in Tsd. Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	111	618	6 161
1996	108	588	5 932
1997	110	563	5 748
1998	117	588	5 817
1999	124	596	5 773
2000	133	612	5 762
2001	138	627	5 764



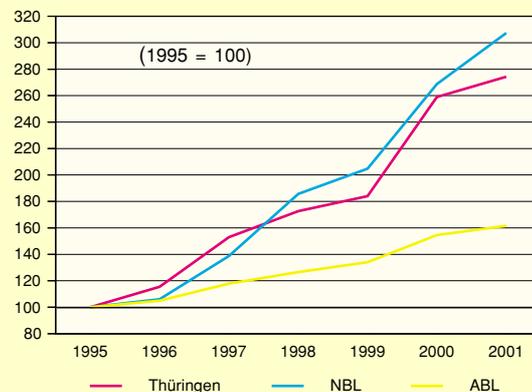
Umsatz in der Industrie im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahre	Umsatz in Mill. Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	938	5 467	82 889
1996	1 017	5 613	82 981
1997	1 125	6 059	87 090
1998	1 273	6 687	90 068
1999	1 377	7 092	92 601
2000	1 589	8 026	100 863
2001	1 642	8 545	103 439



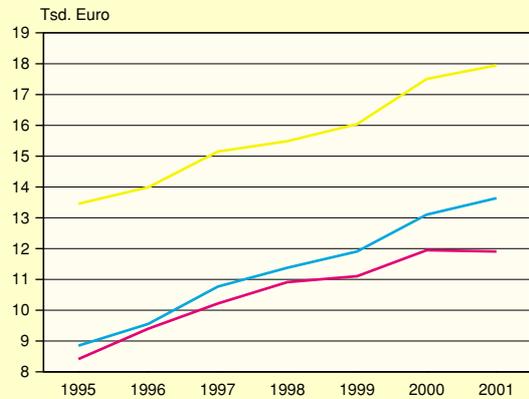
Auslandsumsatz in der Industrie im MD

Jahre	Auslandsumsatz in Mill. Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	140	646	24 424
1996	161	684	25 616
1997	214	896	28 792
1998	241	1 199	30 892
1999	257	1 323	32 733
2000	362	1 735	37 764
2001	384	1 984	39 477



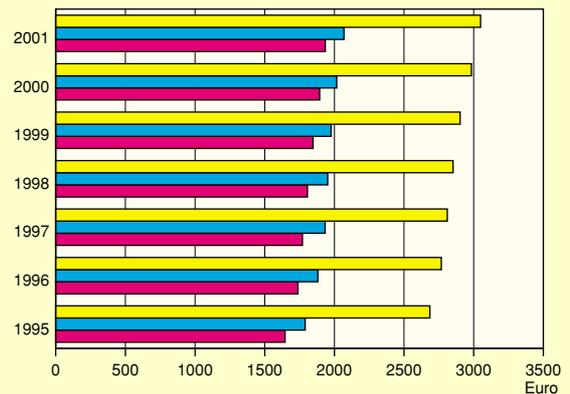
Umsatzproduktivität in der Industrie im MD

Jahre	Umsatz je Beschäftigten (Euro)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	8 418	8 851	13 453
1996	9 399	9 553	13 988
1997	10 219	10 766	15 151
1998	10 911	11 376	15 484
1999	11 104	11 907	16 042
2000	11 948	13 104	17 504
2001	11 905	13 637	17 947



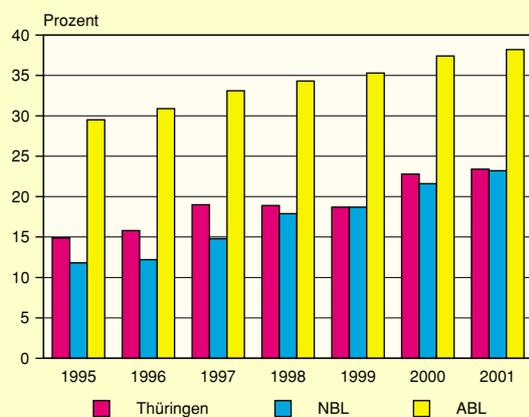
Durchschnittslohn in der Industrie im MD

Jahre	Bruttolohn/-gehalt je Beschäftigten in Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	1 646	1 790	2 685
1996	1 738	1 882	2 768
1997	1 771	1 933	2 810
1998	1 807	1 952	2 852
1999	1 847	1 976	2 903
2000	1 894	2 017	2 984
2001	1 935	2 069	3 049



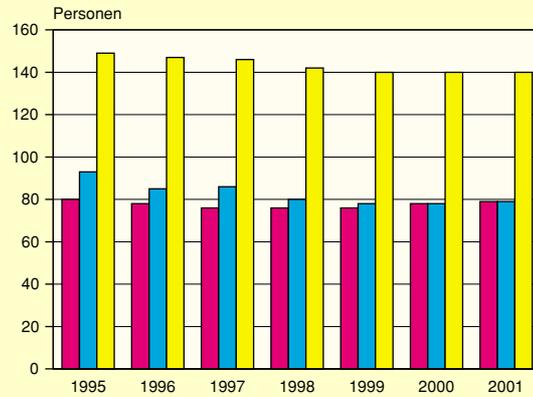
Exportquote in der Industrie

Jahre	Exportquote in Prozent		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	14,9	11,8	29,5
1996	15,8	12,2	30,9
1997	19,0	14,8	33,1
1998	18,9	17,9	34,3
1999	18,7	18,7	35,3
2000	22,8	21,6	37,4
2001	23,4	23,2	38,2



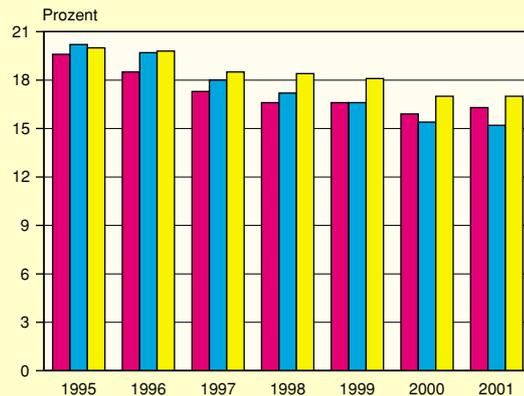
Beschäftigte je Betrieb in der Industrie

Jahre	Beschäftigte je Betrieb in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	80	93	149
1996	78	85	147
1997	76	86	146
1998	76	80	142
1999	76	78	140
2000	78	78	140
2001	79	79	140



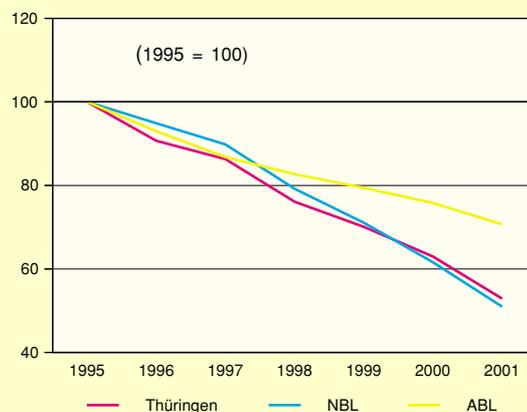
Lohnstückkosten in der Industrie

Jahre	Lohnstückkosten in Prozent		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	19,6	20,2	20,0
1996	18,5	19,7	19,8
1997	17,3	18,0	18,5
1998	16,6	17,2	18,4
1999	16,6	16,6	18,1
2000	15,9	15,4	17,0
2001	16,3	15,2	17,0



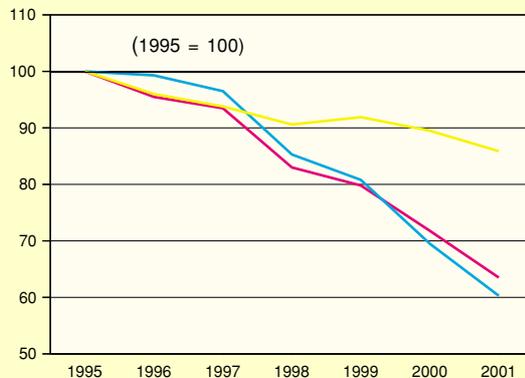
Beschäftigte im Baugewerbe

Jahre	Beschäftigte in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	77 527	492 103	964 229
1996	70 310	466 869	896 635
1997	66 885	441 766	837 173
1998	59 029	389 564	797 119
1999	54 338	349 810	765 274
2000	48 856	303 175	730 477
2001	41 012	250 849	682 065



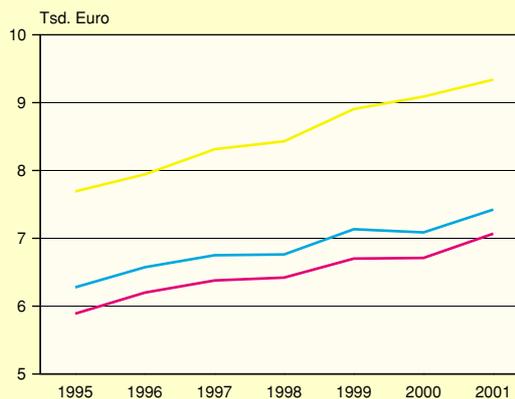
Gesamtumsatz im Baugewerbe im MD

Jahre	Umsatz in Mill. Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	457	3 089	7 417
1996	436	3 069	7 123
1997	427	2 982	6 959
1998	379	2 634	6 720
1999	364	2 495	6 816
2000	328	2 148	6 640
2001	290	1 862	6 371



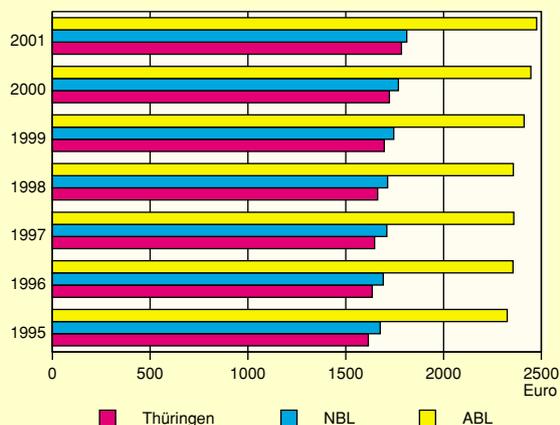
Umsatzproduktivität im Baugewerbe im MD

Jahre	Umsatz je Beschäftigten in Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	5 889	6 278	7 692
1996	6 200	6 573	7 944
1997	6 379	6 749	8 313
1998	6 421	6 762	8 431
1999	6 701	7 134	8 907
2000	6 710	7 086	9 090
2001	7 068	7 423	9 340



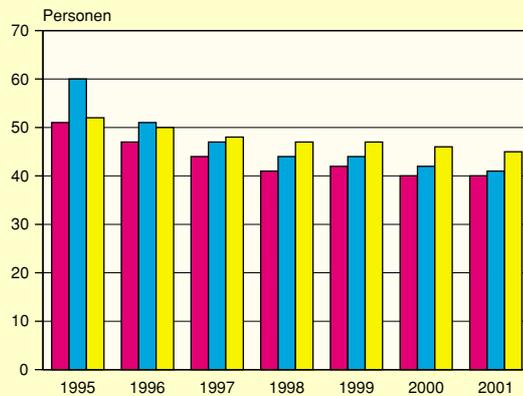
Durchschnittslohn im Baugewerbe im MD

Jahre	Bruttolohn/-gehalt je Beschäftigten in Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	1 615	1 676	2 325
1996	1 635	1 692	2 355
1997	1 647	1 710	2 359
1998	1 663	1 714	2 357
1999	1 697	1 745	2 412
2000	1 723	1 769	2 446
2001	1 785	1 812	2 476



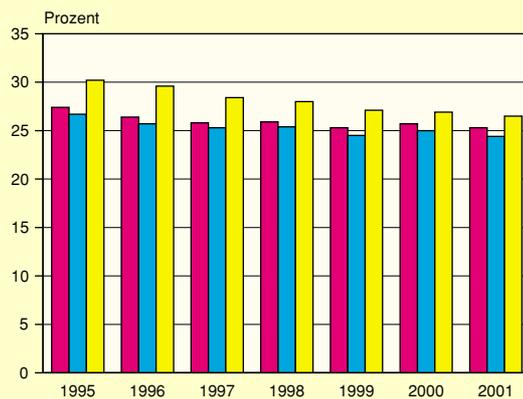
Beschäftigte je Betrieb im Baugewerbe

Jahre	Beschäftigte je Betrieb in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	51	60	52
1996	47	51	50
1997	44	47	48
1998	41	44	47
1999	42	44	47
2000	40	42	46
2001	40	41	45



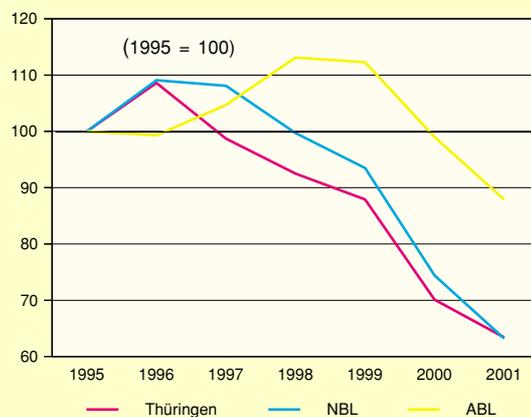
Lohnstückkosten im Baugewerbe

Jahre	Lohnstückkosten in Prozent		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	27,4	26,7	30,2
1996	26,4	25,7	29,6
1997	25,8	25,3	28,4
1998	25,9	25,4	28,0
1999	25,3	24,5	27,1
2000	25,7	25,0	26,9
2001	25,3	24,4	26,5



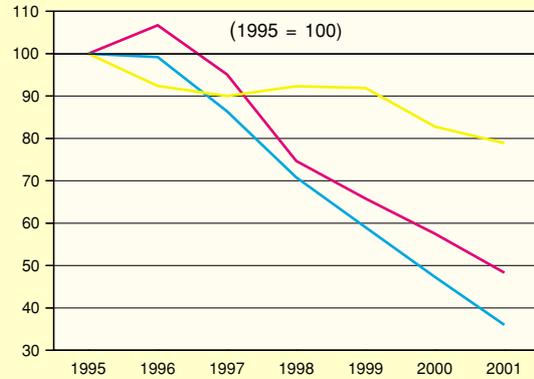
Erteilte Baugenehmigungen

Jahre	Erteilte Baugenehmigungen (Anzahl)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	12 988	83 501	269 661
1996	14 107	91 113	267 941
1997	12 824	90 306	282 379
1998	12 012	83 228	304 904
1999	11 411	78 032	302 914
2000	9 100	62 153	266 982
2001	8 233	52 790	237 052



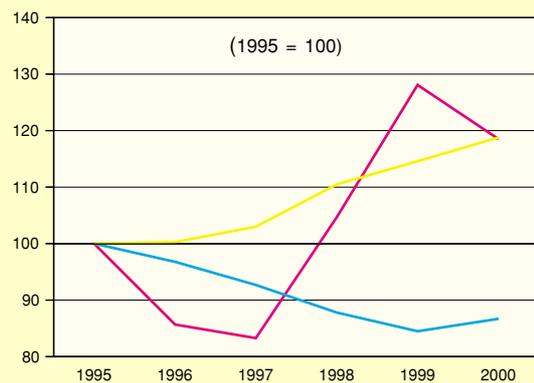
Veranschlagte Baukosten der Baugenehmigungen

Jahre	Veranschlagte Baukosten (Mill. Euro)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	4 007	31 528	79 911
1996	4 272	31 290	73 865
1997	3 808	27 249	71 950
1998	2 990	22 333	73 736
1999	2 635	18 589	73 418
2000	2 303	14 904	66 199
2001	1 937	11 359	63 069



Investitionen der Betriebe in der Industrie

Jahre	Investitionen in Mill. Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	1 059	8 213	38 165
1996	908	7 948	38 288
1997	882	7 614	39 325
1998	1 109	7 208	42 163
1999	1 356	6 936	43 740
2000	1 254	7 123	45 356



Investitionen im Baugewerbe

Jahre	Investitionen in Mill. Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	139	1 220	3 126
1996	118	1 117	2 460
1997	91	901	2 070
1998	86	749	2 134
1999	95	724	2 269
2000	73	577	2 195

